

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport	Drucksachen-Nr. 256/2004
Mitteilungsvorlage	☒ Öffentlich
	☐ Nicht öffentlich
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	30.11.2004

Tagesordnungspunkt

Halbjahresbericht 1. Halbjahr 2004 des "GL Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach

Inhalt der Mitteilung:

Gemäß § 20 der Eigenbetriebsverordnung NW (EigVO) in Verbindung mit § 8 Nr. 6 der Betriebssatzung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „GL-Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach“ ist der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport halbjährlich über die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen sowie über die Abwicklung des Vermögensplanes zu unterrichten.

Die finanziellen Aspekte des Zwischenberichtes der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „GL-Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach“ zum 30.06.2004 sind hier in Form einer Gegenüberstellung der Ertrags- und Aufwandspositionen (Gewinn- und Verlustrechnung) aufgezeigt.

Es muss berücksichtigt werden, dass gewisse Aufwendungen und Erträge nicht gleichmäßig pro Halbjahr anfallen und daher größere Abweichungen bei der Gegenüberstellung mit den Planzahlen auftreten können. Die endgültig entstandenen Erträge und Aufwendungen können erst durch die zum Jahresabschluss vorliegenden Endabrechnungen dargestellt werden. Erfolgsgefährdende Abweichungen sind nicht zu erkennen.

Spartenbericht Stadtbücherei

Erfolgsgefährdende Abweichungen sind bis zum 30.06.2004 nicht zu erkennen.

I. Erfolgsplan

Stadtbücherei	Erlös-, Kostenarten		
	Plan	Ist	Differenz
Entgelte	114.000	59.323,62	54.676,38
Reparaturerlöse	1.500	216,35	1.283,65
Gebühren	2.500	1.064,28	1.435,72
Erlöse aus Vermietungen	950	240,00	710,00
Erstattung Löwenpass	500	0,00	500,00
Erstattung, sonstige	17.574	0,00	17.574,00
Sonstige Einnahmen	500	1.956,44	-1.471,14
SUMME: Umsatzerlöse	137.524	62.800,69	74.708,61
Kreisumlagen	32.000	17.700,00	14.300,00
Versicherungsleistungen	0	329,03	-329,03
SUMME: Erträge, gesamt	169.524	80.829,72	88.679,58
Aushilfslöhne (400 €)	9.500	2.493,60	7.006,40
Künstlerhonorare	15.000	4.687,00	10.313,00
Sonstige Werbekosten	4.000	2.845,01	1.154,99
Prospekte, Programme	0	1.160,00	-1.160,00
Transporte, Kurierdienste	3.000	2.800,00	200,00
Rep. techn. Anlagen und Geräte	5.000	570,46	4.429,54
Wartung techn. Anlagen u. Geräte	2.000	0,00	2.000,00
Betriebsbedarf	28.720	14.830,22	13.889,78
SUMME: Materialaufwand, gesamt	134.440	58.772,58	75.667,42
SUMME: Personalaufwand, gesamt	800.210	368.372,68	431.837,32
Mieten	294.430	146.846,40	147.583,60
Mietnebenkosten	19.000	6.879,42	12.120,58
Heizung	4.000	3.180,00	820,00
Strom	12.000	6.415,66	5.584,34
Wasser	2.000	180,00	1.820,00
Reinigung	30.500	12.271,05	18.228,95
Sonstige Raumkosten	4.000	75,40	3.924,60
Wartung Haustechnik	4.800	0,00	4.800,00
Rep./Instandhalt. BGA	4.000	633,40	3.366,60
Leitungskosten (DV-Systeme)	8.500	3.888,89	4.611,11
Miete/Leasing f. Einrichtungen	2.600	1.955,32	644,68
Kleinwerkzeug, Verbrauchsm. Sonst	0	34,98	-34,98
Wartung EDV	14.500	14.201,28	298,72
SUMME: Betriebsaufwand	400.330	196.561,80	203.768,20
Versicherungen	18.000	5.642,81	12.357,19
Beiträge	1.300	136,00	1.164,00
Sonstige Ausgaben	0	-114,54	0,00
Repräsentationskosten	300	407,55	-107,55
Fortbildung	700	0,00	700,00
Reisekosten	700	561,76	138,24
Porto	4.800	1.186,51	3.613,49
Telefon, Fax, Internet	7.255	1.257,99	5.997,01
Rundfunkgebühren	1.745	872,10	872,90
Bürobedarf	6.500	991,82	5.508,18
Fachliteratur	3.500	1.840,06	1.659,94
Beratungs- / Prüfungskosten	10.000	87,74	9.912,26
Buchführungskosten	3.000	500,25	2.499,75
Nebenkosten des Geldverkehrs	200	99,80	100,20
SUMME: Geschäftsaufwand	58.000	13.469,85	44.415,61

I. Erfolgsplan

1. Erträge

Die Entgelte liegen bereits über dem Halbjahresdurchschnitt. Die Erstattungen werden zum Jahresende ausgeglichen. Im grossen und ganzen ist zu sagen, dass die Einnahmenseite bis zum Jahresende dem Ansatz des WP entsprechen wird.

2. Aufwendungen

Die Aufwendungen liegen alle im Bereich der Vorgaben des WP.

II. Vermögensplan

Durch Umstellung auf das neue Buchhaltungssystem IRP werden die Anlagenkäufe der Stadtbücherei auf ein Zwischenkonto gebucht. Auch hier bewegt sich die Bücherei im Rahmen des WP.

III. Inhaltlicher Bericht

Leistungszahlen der Stadtbücherei für das 1. Halbjahr 2004

Die Stadtbücherei konnte mit der Arbeit des 1. Halbjahres 2004 zufrieden sein, da aktuelle Medien umfangreich angeschafft werden konnten. Dies hat sich positiv auf die Ausleihstatistik beider Standorte ausgewirkt.

forum

Die Bücherei im forum verfügt über **73.323** Medien (2003/I 70.881). Die Ausleihzahlen konnten um **10,9 %** gesteigert werden. 2004/I **133.313** Ausleihen (2003/I 120.253)

2003/I	2004/I
120.253	133.313

Bensberg

Die Stadtteilbücherei Bensberg verfügt über **31.038** Medien (2003/I 31.112). Der geringfügige Rückgang ist auf die Aussortierung von veralteten Medien zurückzuführen.

Dagegen konnten die Ausleihzahlen mit **7,8 %** leicht gesteigert werden. 2004/I **42.731** (2003/I 31.038).

2003/I	2004/I
31.038	42.731

Bildstelle / Geräteverleih

Aufgrund der Medienabschreibung in der Bildstelle haben sich die Ausleihzahlen um **1,6 %** leicht verringert. 2004/I **4.016** (2003/I 4.080).

2003/I	2004/I
4.080	4.016

Das Angebot im Geräteverleih wird weiterhin gut genutzt, allerdings zu veränderten Ausleihbedingungen. Während 2002 Geräte im Schnitt 3 Tage ausgeliehen wurden, werden sie seit 2003 einwöchig und auf Wunsch noch länger ausgeliehen. Dies erklärt, warum der Geräteverleih statistisch auffallend rückläufig ausgewiesen ist. Zum Vergleich:

2002/I	2003/I	2004/I
360	197	271

Spieleverleih

Der Spieleverleih hat seine Leistungszahlen um **0,6%** gleichfalls leicht steigern können.

2004/I **9.332** (2003/I 9.277)

2003/I	2004/II
9.277	9.332

Verwaltungsbücherei

Über dieses Produkt wird im Jahresbericht 2004 ausführlich berichtet werden. Zum jetzigen Zeitpunkt können keine verlässlichen Aussagen gemacht werden.

IV. Zusammenfassung und wirtschaftlicher Ausblick auf das 2. Halbjahr 2004

Die Personalsituation ist nicht zufrieden stellend, zwei Planstellen sind aufgrund Elternteilzeit nur jeweils bis zur Hälfte besetzt. Die restlichen Hälften konnten wegen der schlechten Haushaltslage der Stadt nicht mit Zeitkräften besetzt werden. Diese Engpässe werden z. Zt. mit ehemaligen Auszubildenden aufgefangen, die bis zum 01.01.2005 jeweils einen halbjährigen Folgevertrag erhalten haben. Da diese Verträge nicht verlängert werden, muss für 2005 über neue Lösungen nachgedacht werden.

Es ist davon auszugehen, dass das geplante Betriebsergebnis 2004 eingehalten werden kann.

Spartenbericht Volkshochschule

Allgemeiner und inhaltlicher Bericht

Die VHS präsentiert ihr Weiterbildungsangebot in einem halbjährigen Semesterprogramm, das in sechs Produktbereiche gegliedert ist.

Im Gesamtvolumen liegen die Ergebnisse der letzten Jahre im Vergleich von FS 2003 und 2004 im Trend der allgemeinen Entwicklung, nämlich einer geringfügigen Abnahme der Teilnehmerzahlen, einer etwa konstanten Entwicklung der Unterrichtsstundenanzahl und einer Verbesserung der Honorarkostendeckung.

Mit dem vorliegenden Ergebnis werden die Plandaten der VHS im ersten Halbjahr erreicht; die Folgedaten deuten darauf hin, dass die Ziele des Wirtschaftsplans 2004 insgesamt erreicht werden.

Ein besonderes kulturelles Profil hat die VHS mit der Ausstellungs- und Informationsreihe ‚Baustelle Europa‘ in Kooperation mit dem Kulturhaus Zanders und dem Kulturbüro des Rheinisch Bergischen Kreises im Frühjahr entwickelt. Mit Unterstützung des VHS-Fördervereins und Sponsoren (Kreissparkasse Köln, M-Real) konnte u.a. eine Wanderausstellung mit Begleitbuch politischer Zeichnungen Walter Hanel's erarbeitet werden. Eine Vielzahl von Schulklassen hat die Ausstellungen besucht, in mehreren Schulen wurden Begleitveranstaltungen initiiert und gemeinsam realisiert.

Einen Ausbau der Migrationsarbeit konnte im Frühjahr initiiert werden. Das dreijährige Projekt ‚Ost-West-Integration‘ weist sich zunehmend als bildungs- und sozialpolitisches Unterstützungsmodul in diesem Bereich aus.

Im Frühjahrssemester wurden im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit drei Lehrgänge für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz abgeschlossen. Von den 54 Jugendlichen wurden über 80 % in eine Ausbildung oder einen weiterführenden Bildungsweg vermittelt. Die Vermittlungsquote der VHS war in diesem Bereich der Qualifizierung überdurchschnittlich hoch. Qualifizierungsmaßnahmen nach diesem Förderungsverfahren werden von der Bundesagentur für Arbeit in Bergisch Gladbach so nicht mehr eingerichtet.

Erfolgsplan

1. Erträge

Die Einnahmeseite der VHS ist gekennzeichnet durch Teilnehmerentgelte, Landeszuweisungen und Drittmittel.

Die erwarteten Einnahmen im Bereich der Teilnehmerentgelte werden erzielt. Die VHS weist darauf hin, daß die vom Ausschuß geforderten steigenden Entgelte von immer weniger Teilnehmern gezahlt werden.

Steigende Zahlen gibt es im Bereich der Migrationsbildung. Hier werden die Entgelte durch Finanzmittel des Bundes ausgeglichen. Der nachträgliche Erwerb von Schulabschlüssen wird wie bisher vorgehalten. Zur Zeit laufen zwei Lehrgänge zum Nachholen der Fachoberschulreife. Die Nachfrage wird mit diesem Angebot nicht gedeckt.

Bei der Finanzierung durch Mittel des Landes nach dem WbG wird die 15 %ige Kürzung 2004 voll wirksam.

Die zusätzlichen Bildungslehrgänge für Langzeitarbeitslose und Migranten im Jahre 2004 gewährleisten, daß die Ertragsseite den Erwartungen entspricht.

2. Aufwendungen

Die Aufwendungen sind vorrangig durch Personalkosten bestimmt, die einen nicht variablen Anteil der Gesamtaufwendungen ausmachen und im Management der VHS als feste Größen nicht beeinflußbar sind. Dies gilt nicht für aus Drittmitteln finanziertes Personal. Gleiches gilt für Mietkosten – die VHS zahlt beispielsweise ca. 250.000 € Miete für das Haus Buchmühle an die Stadt – und Unterhaltungskosten.

Beim Aufwand der Geschäftstätigkeit der VHS überschreiten die Erträge bei weitem die anfallenden Geschäftskosten.

Im Hinblick auf die neue Version der Abschreibungsdarstellung hat die VHS auf Investitionen weitestgehend verzichtet und lediglich die notwendigsten Ersatzbeschaffungen getätigt. Auf Dauer würde diese Politik die Qualität der VHS-Angebote erheblich gefährden.

Ausblick

Das Weiterbildungsangebot der VHS soll im bisherigen Volumen fortgeführt werden. Eine weitere Entgelterhöhung sollte aus sozialpolitischen und marktorientierten Überlegungen aus Sicht der VHS z.Z. nicht angestrebt werden.

Im kommenden Jahr werden Einbrüche im drittmittelfinanzierten Bereich zu kompensieren sein; aufgrund der derzeitigen arbeitsmarktpolitischen Lage sind die Weiterbildungsfelder unklar und Reduzierungen wahrscheinlich. Die VHS legt ihr Augenmerk auf diesen Bildungsbereich.

FS 2003					
Fachbereich	VA	TN	UStd.	% TN	% UStd.
1	126	3.709	783	37,38	5,18
2	61	880	1.090	8,87	7,21
3	106	1.589	2.263	16,01	14,97
4	234	2.593	7.171	26,13	47,44
5	92	1.073	3.074	10,81	20,34
6	6	79	734	0,80	4,86
Summe	625	9.923	15.115	100	100

FS 2004					
Fachbereich	VA	TN	UStd.	% TN	% UStd.
1	89	2.530	457	25,83	3,13
2	70	1.114	1.102	11,37	7,54
3	100	1.395	1.854	14,24	12,69
4	218	2.621	7.061	26,76	48,33
5	78	934	3.145	9,53	21,53
6	41	1.202	991	12,27	6,78
Summe	596	9.796	14.610	100	100

FS 2003					
Fachbereich	TN Entgelte	%	Honorare	%	Deckungsgrad
1	22.505	7,53	10.794	4,83	208,50
2	25.012	8,37	16.358	7,32	152,90
3	53.870	18,04	26.816	12,00	200,89
4	155.620	52,10	127.881	57,21	121,69
5	39.281	13,15	25.303	11,32	155,24
6	2.391	0,80	16.380	7,33	14,60
Summe	298.679	100	223.532	100	133,62

FS 2004					
Fachbereich	TN Entgelte	%	Honorare	%	Deckungsgrad
1	18.295	6,27	8.745	3,78	209,21
2	26.267	9,01	17.026	7,37	154,28
3	47.163	16,17	22.336	9,66	211,15
4	156.354	53,61	119.655	51,76	130,67
5	36.312	12,45	19.869	8,60	182,76
6	2.981	1,02	5.477	2,37	54,43
Summe	287.371	100	193.108	100	148,81

Aufgrund von Überschneidungen des Herbstsemesters 2003 mit dem 1. Halbjahr 2004 sind die statistischen Zahlen nicht mit dem tatsächlichen Buchungsstand identisch - eine leichte Verschiebung des Deckungsgrades zum Jahresende ist sehr wahrscheinlich.

Fachbereich 1 – Politik, Gesellschaft, Umwelt
Fachbereich 2 – Kultur, Gestalten
Fachbereich 3 – Gesundheit
Fachbereich 4 – Sprachen
Fachbereich 5 – Arbeit, Beruf
Fachbereich 6 – Grundbildung,
Schulabschlüsse

Spartenbericht Haus der Musik

Erläuterungen

1. Wirtschaftlicher Bericht

Erfolgsplan

1.1 Erträge

Die Ertragsseite ist im Wesentlichen durch die **Teilnehmerentgelte** bestimmt. Dabei sind bei den aufgeführten 18.000 € nur die Jahreszahler und Einzelbeträge gebucht. Die Halbjahresbuchung der Entgelte ist versehentlich erst nach dem 30.6.04 vorgenommen worden. Sie sind jetzt in Höhe von **542.000 €** gebucht. Damit wird vermutlich der erhöhte Ansatz von insgesamt 1.049.910 € eingehalten werden können. Das gute Ergebnis resultiert aus Entgeltsteigerungen und Projekten.

Die Landesmittel erhöhten sich wegen gestiegener Schüler- und Stundenzahl **um ca. 4.000 €**. Die Positionen, die bisher auf 0 stehen werden einmal jährlich abgerechnet und werden noch erwartet.

1.2 Aufwendungen

Bei den Aufwendungen stechen besonders zwei Kostenarten hervor :

Personalkosten und Dozentenhonore.

Ist bei den Dozentenhonoren schon der Jahresansatz überschritten, so ist bei den Personalkosten eine deutliche Minderausgabe (Plan 04 1.881.000, Ist zum 30.6.04 808.255 €). Natürlich korrespondieren diese beiden Zahlen. Bei Dozentenhonoren verbleibt in der Regel 15 bis 20 % im Haus der Musik, sie sind durch Teilnehmerentgelte gedeckt (s.o.).

In den letzten Jahren sind 2,75 BAT-Stellen durch die Wiederbesetzungssperre nicht besetzt worden.

Das bedeutet eine Personaleinsparung von 10 % auf das Lehrpersonal bezogen !

In einzelnen Fächern beginnt dies sehr problematisch zu werden.

Weitere Aufwendungen bewegen sich im Plan-Bereich.

Für die Ausgaben mit Nullwerten gilt - wie bei Erträgen - , dass einige Positionen nur jährlich gebucht werden.

2. Wirtschaftlicher Bericht

Vermögensplan

2.1 Mittelverwendung

Im Vermögensplan wurden bislang für den Unterrichtsbetrieb 3 CD-Player sowie Orchester- und Ensemblesnoten gekauft.

2.2 Mittelherkunft

Für diese Investitionen wurden Kreditmittel verwendet.

Insgesamt ist nach den vorliegendem Halbjahresergebnis damit zu rechnen, dass der vorgegebene Planwert der Verlustübernahme eingehalten werden kann.

3. Fachlicher Bericht

3.1. Städtische Max-Bruch-Musikschule

Das erste Halbjahr 2004 war inhaltlich hauptseitig dadurch geprägt, mögliche Konzepte für Kooperationen im Rahmen der offenen Ganztagsschule zu entwickeln, interessierte Kolleginnen und Kollegen je nach Bedarf weiterzubilden, die Konzepte und unser Angebot zu kommunizieren. Hierbei wirkte sich erschwerend aus, dass die stellvertretende Direktorin des Haus der Musik mit Ablauf des Halbjahres in den Ruhestand wechselte und die Direktorin längerfristig erkrankt war.

Die Stelle "Stellvertretender Direktor" konnte innerhalb des Hauses mit Herrn Fritz Herweg kompetent besetzt werden, so dass die Geschäfte reibungslos weitergeführt wurden.

Nachrichtlich: Noch in den Sommerferien wurden Kooperationsverträge vorbereitet, an 3 Offenen Ganztagsgrundschulen begann der Unterricht mit qualifizierten Musikangeboten fristgerecht. Die derzeit von den Trägern ausgewählten Angebote sind :

Instrumentenkunde, Samba-Gruppe und Musikkreis.

Zusätzlich wurde mit der KGS Frankenforst ein weiteres Projekt begonnen: innerhalb des regulären Unterrichtes erhält eine ganze Klasse Blockflötenunterricht. Dabei erfahren die Kinder durch eigenes Tun Parameter wie Tonlänge, -höhe, -notation, statt dies theoretisch zu lernen. Der Unterricht erfolgt im Teamteaching, wobei die Klassenlehrerin und zwei Musikschullehrkräfte beteiligt sind. Die Eltern zahlen einen geringen monatlichen Beitrag.

Der Sieg des Gitarrenquartetts der Städtischen Max-Bruch-Musikschule auf Bundesebene (Mai 2004) sei hier der Vollständigkeit halber noch einmal erwähnt.

In Zusammenarbeit mit dem Förderverein fanden 5 Benefizkonzerte statt, die von Lehrkräften der Musikschule oder Förderern gestaltet wurden.

3.2 Konzertindenz

Galeriekonzerte 2003/2004

Das Haus der Musik kann auf eine sehr erfolgreiche Saison der Galeriekonzerte zurückschauen. Die Zahl der Konzerttermine ist mit 6 Konzerten gleich geblieben. Die Zahl der Besucher stieg deutlich, gegenüber dem letzten Saisonergebnis um fast 68 %, ebenso die Summe der Einnahmen, während die Kosten nur leicht – um knapp 7% - stiegen.

Familien-und Stadtteilkonzerte

Im 2. Halbjahr 2003 fand ein Familienkonzert statt, das traditionsgemäß die „Big Band Bergisch Gladbach“ (so der neue Name) am 1. Adventssonntag in der IGP veranstaltet. Das mit 300 Besuchern gut besuchte Konzert verursachte Kosten von 95,- Euro. Die Einnahmen kommen dem Orchester zu. Ein Stadtteilkonzert fand im 2. Halbjahr 2003 nicht statt.

In Analogie zu der Berichterstattung der anderen Kultureinrichtungen wird zukünftig der inhaltliche Bericht Konzerte über das Kalenderjahr gegeben. Das 1. Halbjahr 2004 der Galeriekonzerte wurde wie bisher nach der Saison im Halbjahresbericht besprochen, da die zuständige Mitarbeiterin zum 30.6.04 in den Ruhestand gegangen ist.

3.3 Service

Im Querschnitt zum Produkt Musikschule wurde schwerpunktmäßig **Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen** (s.o.) betrieben.

Die Mitgliederversammlung des **Stadtverbandes Musikausübender Vereine** fand mit Neuwahlen am 7. März 2004 statt. Schwerpunkt der Vorstandsarbeit war die Verankerung familiengerechter Präsentation der "Familienkonzerte" in den Vereinen.

Als ein wirklich gelungenes Beispiel sei das Konzert des Rheinisch-Bergischen Blasorchesters im Mai 2004 genannt, das sich nicht nur regen Zuspruchs eines jungen Publikums erfreute, sondern auch unter dem Titel " Ballett trifft Blasmusik" und "Junge Zuschauer tanzten mit" in der Presse (BLZ vom 26.5.04) für das familiengerechte Programm positivste Resonanz erhielt.

Spartenbericht Kunst- und Kulturbesitz

Das Zwischenergebnis für das erste Halbjahr 2004 ist insgesamt positiv. Die vorliegende Gewinn- und Verlustrechnung spiegelt den tatsächlichen Geschäftsverlauf aber nur teilweise wider; einige Ausgaben, die dem ersten Halbjahr zugeordnet werden müssen, wurden erst im zweiten Halbjahr gebucht und finden somit in dem vorliegenden Zahlenwerk noch keine Berücksichtigung.

Die Besucherresonanz ist mit insgesamt **16.115 Besuchern** enttäuschend. Der Grund dafür ist im Schulmuseum mit einem fast 30 %-igen Besucherrückgang zu suchen. Ursächlich dafür sind offenbar die seltener gewordenen Schulausflüge. Auch der diesjährige Handwerkermarkt am Schulmuseum hat die Erwartungen nicht erfüllt.

	1.Halbjahr 2004	1.Halbjahr 2003	1.Halbjahr 2002	1.Halbjahr 2001	
Städt.Galerie	6.069	6.148	7.923	4.684	Besucher
Berg.Museum	5.674	5.350	6.477	5.976	Besucher
Schulmuseum	4.372	6.061	6.079	5.475	Besucher
insgesamt:	<u>16.115</u>	<u>17.559</u>	<u>20.479</u>	<u>16.135</u>	

Die **Erlöse** aus dem Verkauf von Eintrittskarten bleiben dementsprechend hinter den Erwartungen zurück. Diese Verluste können zum Teil durch die Einnahmen aus Sonderveranstaltungen (Kaffeetafeln u.ä.) aufgefangen werden.

Besonders schleppend läuft der **Verkauf** von Ausstellungskatalogen. Die Herausgabe des von der Kulturstiftung der Kreissparkasse Köln und dem Galerie und Schloss e.V. gesponserten Bestandskataloges „100 x Papier“ findet erst im zweiten Halbjahr 2004 zeitgleich mit der Eröffnung der entsprechenden Ausstellung statt. Die Kataloge zu früheren Ausstellungen verkaufen sich nur mühsam.

Die **Vermietung** der Villa Zanders für private Feiern (z.B. Trauungen) stockt zur Zeit, weil die Villa wegen des sie umgebenden Baugerüsts auf potentielle Kunden nicht attraktiv wirkt. Dieser Zustand währt nun schon seit mehr als einem Jahr.

Der **Aufwand** bewegt sich insgesamt im geplanten Rahmen, wenn auch das vorliegende Zahlenwerk aus den oben bereits geschilderten Gründen nicht den aktuellen Stand widerspiegelt.

Die **Personalkosten** sinken wiederum leicht. Das ist eine Folge des seit Jahren konsequent betriebenen Personalabbaus. In der Städtischen Galerie Villa Zanders werden z.Zt. drei ehemalige Langzeitarbeitslose als Aufsichtskräfte eingesetzt, deren Arbeitsverträge befristet sind und deren Personalkosten zum Teil vom Sozialamt erstattet werden.

Die **Mieten** für die drei Museen und das Depot werden nur für die Monate Januar bis März 2004 erfasst. Die Buchung der Monate April bis Juni erfolgt erst im zweiten Halbjahr zusammen mit dem dritten Quartal. Auf die Nebenkosten (Wartung, Versicherung, Müll, Straßenreinigung etc.) werden noch keine Abschlagszahlungen geleistet.

Das gleiche gilt auch für **Heizung und Strom**, deren Kosten ebenfalls nur teilweise im ersten Halbjahr erfasst werden. Hier ist der Grund in dem neuen und recht schleppenden Abrechnungsverfahren der BELKAW zu suchen.

Erfreulicherweise konnte die Zeichnung „Waldlandschaft mit See und Johannes dem Täufer“ von J.W. Schirmer (1807 – 1863) zum Preis von 14.000,00 Euro gekauft werden. Möglich wurde das durch die großzügige **Spende** eines Bürgers der Stadt Bergisch Gladbach.

Ausblick

Die Museumsleitung ist zuversichtlich, das Gesamtjahr 2004 zumindest ausgeglichen abschließen zu können.

Ein gewisses Risiko ist in der z.Zt. schwierigen Situation der Städtischen Galerie Villa Zanders zu sehen. Neben den oben bereits erwähnten Beeinträchtigungen durch Bauarbeiten kommt erschwerend hinzu, daß die geplante Ausstellung „Wolf Vostell – Das druckgraphische Werk“ in das Jahr 2005 verschoben werden musste. Stattdessen wurde in das diesjährige Programm die Ausstellung „Kultur und bürgerlicher Lebensstil im 19. Jahrhundert – Die Zuccalmaglios“ aufgenommen, die vom 31.10.2004 bis zum 16.1.2005 im Erdgeschoss der Städtischen Galerie Villa Zanders zu sehen ist.

Seit Mai 2004 arbeiten im Foyer der Villa Zanders sowohl die Theaterkasse als auch sporadisch die Tourismus-Information. Einen direkten Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der Städtischen Galerie hat das allerdings nicht, weil beide Einrichtungen sich weder an den Miet- noch an den Unterhaltungskosten des Hauses beteiligen. Der erwartete positive Einfluss auf die Besucherentwicklung ist bisher nicht eingetreten.

Der Besucherschwund im Schulmuseum gibt ebenfalls Grund zur Sorge. Der Förderverein plant im Zuge der Veröffentlichung der Lebenserinnerungen des Museumsgründers Carl Cüppers eine groß angelegte Werbekampagne. Verbunden ist damit die Hoffnung auf eine Erholung der Besucherzahlen.